



INFORMATIONEN AUS ERSTER HAND



MITTEILUNGSBLATT DER
WBV WASSERBURG-HAAG W.V.
DEZEMBER 2024 • Nr. 118

VORWORT

Liebe Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer,

das Jahr 2024 wird in unsere Vereinsgeschichte eingehen. Der Dezember-Schneebruch Ende 2023 und der Sturm im vergangenen Juli haben die WBV vor große logistische Herausforderungen gestellt. Diese Kalamitäten hinterlassen uns eine historische Rekordmenge von über 160.000 Festmetern, die wir erfolgreich für Sie vermarkten und aufarbeiten konnten – ein eindrucksvoller Beweis unserer Handlungsfähigkeit unter angespannten Bedingungen.

Unsere Mitarbeiter haben diese Schwierigkeiten mit enormem Einsatz gemeistert. Sie haben damit einmal mehr bewiesen, dass wir in Krisenzeiten ein verlässlicher Partner für die Mitglieder sind. Dafür gebührt ihnen von meiner Seite ein großes „Vergelt's Gott“!

Die waldpolitischen Entwicklungen zu Jahresbeginn waren besorgniserregend: die geplante Novelle des Bundeswaldgesetzes ist in dieser Legislaturperiode gescheitert – ein Erfolg, der nur durch unseren gemeinsamen Widerstand möglich war. Nach der Bundestagswahl im Februar 2025 werden wir den weiteren Verlauf aufmerksam begleiten.

Die EU-Holzhandelsverordnung (EUDR), die zum 30.12.2024 in Kraft tritt, bleibt hingegen weiterhin eine große Herausforderung. Die darin vorgesehenen Regelungen sind in ihrer jetzigen Form für die heimische Forstwirtschaft nicht praktikabel. Aktuell wird die Umsetzung im Trilog-Verfahren überarbeitet. Es ist nicht hinnehmbar, dass nachhaltig wirtschaftenden Familienbetriebe auf eine Stufe mit multinationalen Konzernen gestellt werden. Wir kämpfen weiterhin intensiv für die Einführung einer „Null-Risiko“-Kategorie zugunsten von Ländern wie Deutschland, die nachweislich keine Entwaldung betreiben.

In ihren politischen Leitlinien „Europa hat die

Wahl“ vom Juli 2024 haben sich die meisten Parteien für Bürokratieabbau und weniger Verwaltungsaufwand ausgesprochen. Jetzt ist die Zeit, den Worten Taten folgen zu lassen und das Votum des Europäischen Parlaments zur Schaffung einer vierten „Null-Risiko“-Kategorie zu unterstützen. Sollte dies missachtet werden, ist es für uns ein weiteres Signal, dass die Europäische Kommission kein Interesse an der Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raums hat. Wir Waldbesitzenden hätten dann für Missstände in anderen Ländern die Konsequenzen zu tragen.

Besorgniserregend sind zudem die Ergebnisse des aktuellen Forstlichen Gutachtens. Bayernweit weisen 49 % aller Hegegemeinschaften eine nicht tragbare Verbissbelastung auf, 22 % aller Hegegemeinschaften sind sogar seit 2012 dauerhaft „rot“. So können wir den dringend notwendigen Waldumbau nicht erfolgreich umsetzen. Ein „Weiter so“ in der Jagd ist angesichts des Klimawandels nicht mehr vertretbar.

Sie sehen, das kommende Jahr bleibt für uns politisch angespannt. Ein Jahr in dem unsere WBV 75 Jahre alt wird und in dem wir uns weiterhin gemeinsam für eine nachhaltige und zukunftsfähige Forstwirtschaft einsetzen werden.

Ein Dank gilt unserem WBV-Team Alexander Graßl, Maria Löw, Sabine Linner, Irmi Bis, Jessica Niklasson und Irene Neuhof sowie Tristan Scharf. Ebenso danke ich unseren Obmännern, der Vorstandschaft, den Holzvermittlern, den Revierförstern, den Einschlagsunternehmen und den Frächtern für ihren unermüdlichen Einsatz in diesem außergewöhnlichen Jahr.

Mit den besten Grüßen und Wünschen für ein erfolgreiches und gesundes neues Jahr

ORTHOLF FRHR. V. CRAILSHEIM

GESTIEGENE RUNDHOLZPREISE TROTZ ANGESPANNTER MARKTLAGE

Liebe Waldbesitzerinnen, liebe Waldbesitzer,
liebe Freunde der WBV,

der Winter hält gemächlich allorts Einzug und nach einem **ereignisreichen Jahr mit den höchsten Vermarktungszahlen seit dem Bestehen der WBV – es wurden bereits über 160.000 Festmeter Holz vermarktet – möchte ich zunächst die Gelegenheit nutzen, mich bei Ihnen allen für das Vertrauen in das Team der WBV Wasserburg-Haag zu bedanken!**

Uns ist es gelungen, während einer sehr angespannten Marktlage einen kontinuierlichen Holzfluss zu gewährleisten. Daneben haben wir uns der Herausforderung gestellt, alle anfallenden und auch schwer verkäuflichen Sortimente zu vermitteln und Sie in schwierigen Situationen nicht im Stich zu lassen. **Zahlreiche Maßnahmen, wie die Zwischenlagerung im Rahmen von Samelanträgen oder auch eine überregionale Holzvermarktung mit Ganzzügen führten zu dieser geordneten Vermarktung** in Zusammenarbeit mit unseren örtlichen Dienstleistungspartnern.



Zur Eindämmung der Borkenkäfergefahr wurden große Mengen an Schadholz auf Zwischenlager in mindestens 500 Meter Abstand zu umliegenden Fichtenwäldern gebracht. Dafür konnten Waldbesitzer eine Förderung erhalten. (Foto: WBV)



Bei der Vermarktung wurden auch neue Wege beschritten wie z.B. die Verladung auf Ganzzüge. Voraussetzung ist eine gute Planung der Logistik im Vorfeld der Bahnverladung. (Foto: WBV)

Die überdurchschnittlichen Niederschläge im ersten Halbjahr 2024 haben darüber hinaus zu einer erheblichen Entspannung der Borkenkäfersituation in unserer Region geführt. **Jetzt sollten weiterhin befallene Bäume entnommen werden, um einer Überwinterung des Borkenkäfers im Boden vorzubeugen.** Auch deutschlandweit reduziert sich die Nadelschadholzmenge voraussichtlich im Vergleich zum Gesamtjahr 2023 um 20,5 % bzw. 6,786 Millionen Festmeter. Daneben haben die Kalamitätsmengen in den Nachbarstaaten Österreich und Tschechien abgenommen.

Dieser positive Aspekt führte in den Preisverhandlungen dazu, dass die Rundholzpreise auf einem sehr volatilen Markt frühzeitig gesteigert werden konnten und wieder ein dreistelliges Niveau erreichten. Damit stellt sich die Frage, ob der Rundholzpreis im neuen Jahr weiterhin ansteigt. Aufgrund schwächelnder Schnittholzabsätze und rückläufiger Auftragseingänge aus dem Bauhauptgewerbe ist allerdings die Beweglichkeit der Sägewerke eingeschränkt. So meldete beispielsweise die Ziegler Holding GmbH Ende November Insolvenz an und schockierte so die Branche. **Die Inländische Bauwirtschaft ist damit ein Dauerpatient** und lediglich ein Blick in die getätigten Aufstockungen und Renovierungen zeigt eine positive Tendenz im Bereich des Baustoffes Holz. Die Exportmärkte halten lediglich Unwägbarkeiten der Bauwirtschaft aber auch Sanktionsbeschränkungen bereit. **Ferner kann ein weiteres Kalamitätsereignis die positive Grundstimmung wieder schnell zunichte machen.** Es waren daher mehrere Verhandlungsrunden nötig, um die erzielten Preise zu erhalten. **Ob man als Waldbesitzer lieber den Spatz in der Hand hält, als die Taube auf dem Dach, muss jeder Betrieb im Rahmen der klimatischen Risiken für sich selbst bestimmen.** Nach den unbefriedigenden Rundholzerlösen in den Sommermonaten kann daher die regionale Nachfragebelegung am Markt genutzt werden, um hiebsreife Erntebestände nach den jüngsten Schadereignissen abzurunden oder zu nutzen.

Die **Fichtenkurzholzpreise** waren bei Redaktionsschluss stabil und liegen derzeit für das Leitsortiment 2b B/C bei 100 €/m³ netto. Auch die Nachfrage nach **Lärchenkurzholz** ist sehr rege und übersteigt zumeist bei Preisen von bis zu 165 €/m³ netto für die B-Ware das Angebot. Daneben erfahren wir eine Nachfragebelegung nach **Kiefernkurzholz** zu Preisen von 70 bis 90 €/m³ netto. Des Weiteren hat ihre WBV hervorragende Kontakte zur Langholzsägeindustrie. Für **Fichtenlangholz** werden Preise

um die 110 €/m³ netto erzielt. **Aufgrund der vorherrschenden volatilen Marktlage können Sie aktuelle Rundholzpreise jederzeit in der Geschäftsstelle oder bei Ihrem Holzvermittler erfragen.**

Die Standorte der Zellstoff- und Plattenindustrie sind weiterhin gut mit Industrieholz bevorratet. Die Nachfrage ist normal, jedoch ist aufgrund der Schneebruchkalamität aus dem vergangenen Dezember 2023 sowie der Werksschließung in Plattling weiterhin ein Überhang an Industrieholz auf dem Markt vorhanden. Die Industrieholzpreise sind entsprechend unbefriedigend und bewegen sich zwischen 70 und 80 €/Tonne atro netto.

Ihre WBV konnte in den Sommermonaten durch zusätzliche vertragliche Mengen den Absatz von Hackschnitzeln zur Wahrung des Waldschutzes gewährleisten. Mittlerweile ist am **Energieholzmarkt** wieder eine leichte Nachfragebelebung trotz hoher Lagerbestände zu spüren. Der aktuelle Marktpreis für Waldhackgut liegt bei etwa 5 bis 7 €/Srm netto frei Waldstraße in der Region. **Weißer, getrockneter Ware** ist weitestgehend stabil und sollte nicht unter 35 €/Srm netto frei Haus vermarktet werden.

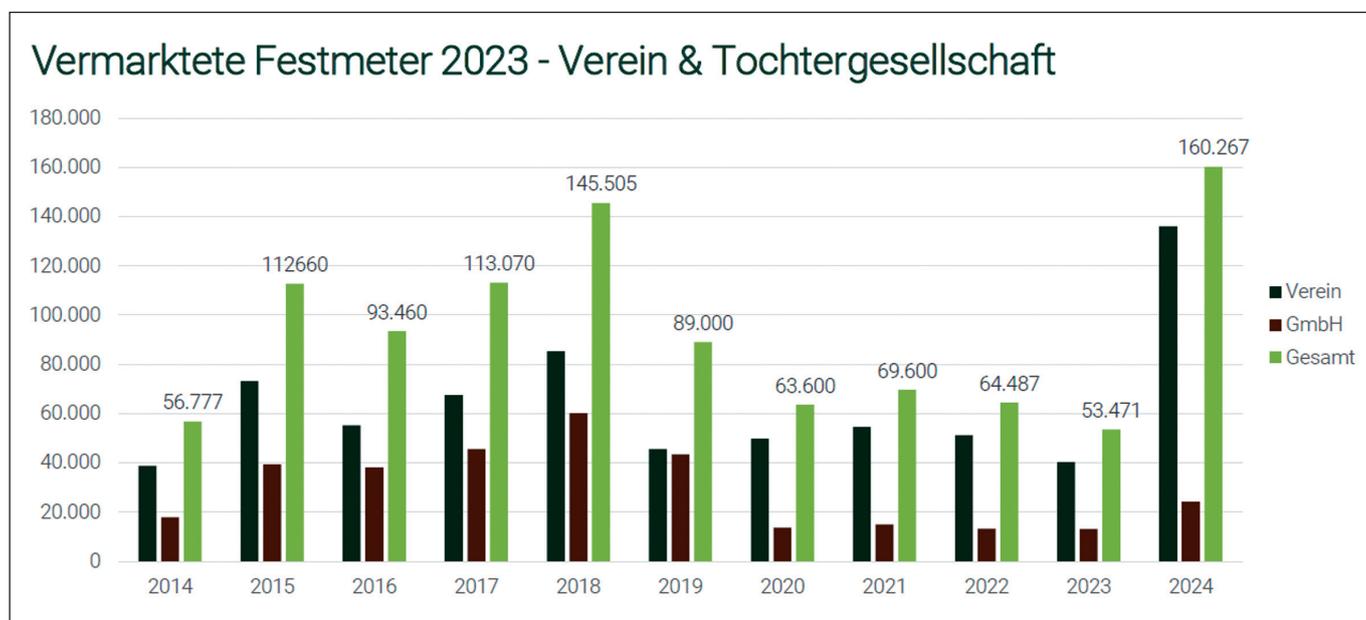
Neben den Kalamitätsnutzungen in den vergangenen Monaten sollte auch an die Normalnut-



In der Folge des Schneedrucks im vergangenen Dezember sind die Lagerbestände an Hackschnitzeln nach wie vor sehr hoch. (Foto: WBV)

zungen gedacht werden! Aufgeschobene Pflegearbeiten sollten dringend nachgeholt werden, um klimastabile Bestände zu entwickeln, die deutlich widerstandsfähiger gegenüber Schadereignissen sind. **Durch den Verkauf über Ihre WBV sichern Sie sich die besten Preise über alle Sortimente.** Derzeit werden bereitgestellte Rundholzmengen zügig durch Ihre WBV Wasserburg-Haag w.V. abtransportiert und vermarktet. Gerne vermitteln wir Arbeitskapazitäten und organisieren Ihren Einschlag. Die WBV steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite!

ALEXANDER GRAßL
Geschäftsführer



Kleinmengen bis 10 m³ bitte messen und an der Stirnseite anschreiben!
Pro Lagerplatz bitte mindestens 5 m³ bereitstellen!

**Bitte helfen Sie den Frächtern!
Lagern Sie Ihr Holz an LKW-befahrbaren Straßen,
damit es bei jedem Wetter abgefahren werden kann!**



**Voll beladen mit 28 Tonnen Holz ist dieser Weg
nicht LKW-befahrbar!**

GROWI HOLZSPALTER – AKTUELLE STANDORTE

Liebe Mitglieder,

die WBV Holzhandels GmbH besitzt zwei Großspalter.
Die aktuellen Standorte sind:

1. Josef Neuwieser, Tel: 0170-6342003
Thonbach 2, 83562 Rechtmehring
2. Inninger Christian, Tel: 0175-5405082 oder 08073-638
Lohen 1, 83559 Mittergars

Bitte kontaktieren Sie Herrn Neuwieser
oder Herrn Inninger bei Bedarf.



GROWI-Holzspalter (Foto: WBV).

IMPRESSUM:

Herausgeber: Waldbesitzervereinigung Wasserburg-Haag w.V. · Asham 13 · 83123 Amerang

Telefon: 0 80 75 93 90 · Mobiltelefon 0176 23 42 68 25 · Fax 0 80 75 93 91

E-mail: info@wbv-wasserburg.de · Homepage: www.wbv-wasserburg.de

Verantwortlich für den Inhalt: Ortholf Frhr. v. Crailsheim, 1. Vorsitzender · Alexander Graßl, Geschäftsführer · Auflage: 2.480 St.

Druck: Weigand, Wambach und Peiker GmbH · Wasserburg · Tel. 0 80 71 39 04 · E-mail: info@weigand-druck.de



Der Waldumbau hin zu stabilen und klimatoleranten Mischbeständen ist eine große Herausforderung für Sie als

Waldbesitzer. Der Freistaat Bayern unterstützt Sie dabei mit einem leistungsfähigen und attraktiven Förderprogramm. Das dazugehörige Fördersystem wird von der bayerischen Forstverwaltung neugestaltet. Die Abläufe sind künftig einfacher und vor allem papierlos.

Die digitale Förderplattform für Waldbesitzer und Waldbesitzerinnen vereinfacht die Abwicklung von Zuschüssen aus den Förderprogrammen der Forstverwaltung.

Mit dem **neuen digitalen Waldförderportal** erledigen Sie **alles zu Ihrer Forstförderung online an einer zentralen Stelle** (www.ibalis.bayern.de). Hier finden Sie die Informationen zu den Förderprogrammen, können ihre Förderung digital beantragen und den aktuellen Förderstand einsehen. Abgeschlossene Vorgänge werden hier archiviert und bleiben zugänglich. Darüber hinaus erhalten Sie im Waldförderportal den zuvor mit ihrem Förster besprochenen und auf Ihre Waldfläche zugeschnittenen Arbeits- und Kulturplan. Dieser enthält alle für die Umsetzung der Maßnahme im Wald nötigen Angaben. Alles, was Sie für den Zugang zum Waldförderportal brauchen, ist Ihre **landwirtschaftliche Betriebsnummer**.

Als Landwirt haben Sie diese bereits. Sollten sie keine haben, können Sie diese beim AELF Rosenheim beantragen. Auf diese Weise sparen sie Zeit beim Stellen des Antrags auf Förderung. Auch wir in der Forstverwaltung sparen Zeit und Papier bei der Bearbeitung, lange Postwege gehören der Vergangenheit an. Sie sehen im Waldförderportal sofort, wenn sich der Status Ihres Antrages, z.B. auf „bewilligt“, ändert. Weil die Bearbeitung in der Forstverwaltung künftig schneller geht, können Sie auch früher mit Ihrer Maßnahme beginnen und bekommen nach Fertigstellung der Maßnahmen schneller Ihr Geld. Selbst wenn Sie sich nicht gut mit dem Computer vertraut fühlen, können auch Sie von den Vorteilen profitieren. Sie können hierzu Familienangehörige oder Vertraute, aber auch Ihre WBV oder einen forstlichen Dienstleister bevollmächtigen.

Klar, ohne Antrag wird es auch künftig nicht gehen und wie bisher bleibt Ihr Förster des AELF Rosenheim Ihr Ansprechpartner für alle Waldfragen und Informationen rund um die forstliche Förderung. Hier erhalten Sie eine neutrale forstfachliche Beratung. Kontaktieren sie gerne Ihren zuständigen Revierförster.

Viel Erfolg und unfallfreies Arbeiten!

HARALD PRZYBILLA
AELF Rosenheim

iBALIS

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus

Barrierefreiheit Gebärden-sprache Kontakt

Serviceportal iBALIS

iBALIS ist das Serviceportal des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus zur Abwicklung von Fördermaßnahmen. Mit iBALIS können Sie Ihre Anträge digital erfassen, bearbeiten und einreichen. Darüber hinaus erhalten Sie hier umfassende Informationen rund um das Thema Förderung.

Anmeldung
Melden Sie sich mit Ihren Zugangsdaten bei iBALIS an.
[Hier anmelden](#)

Neu-Registrierung
Sie sind zum ersten Mal hier und haben noch keine Zugangsdaten?
[Erfahren Sie mehr](#)

Die Forstförderung wird künftig online beantragt. Die Anmeldung erfolgt über das Serviceportal iBALIS.

OBERBAYERISCHE HOLZTAGE – SUBMISSION UND FACHVORTRÄGE

Die Anlieferung der Werthölzer für die traditionsreiche Südostbayern-Submission ist geschafft. Jetzt heißt es abwarten, welche Käufer zu welchen Preisen auf die Stämme bieten und wer schließlich als Höchstbietender den Zuschlag erhält. Ein wenig Geduld ist hier noch gefragt, denn die Gebotsabgabe endet erst am 27. Januar 2025 um 10:00 Uhr. Für die Öffentlichkeit werden dann die **Ergebnisse am 31. Januar 2025 ab 9:30 Uhr im Almstadl des Almdorado** (Anschrift: Almfischer 1, 83236 Übersee) präsentiert. Im Anschluss kann der Lagerplatz besichtigt werden – wer möchte, kann sich auch einer der angebotenen Führungen anschließen und nebenbei viel Interessantes zu den einzelnen Holzarten und deren Verwendung erfahren. Außerdem findet am gleichen Tag der Oberbayerische Holztag mit umfangreichem Rahmenprogramm statt.

„VOM KEIMLING BIS ZUM HOLZBAU – BLICK ÜBER DEN TELLERRAND“

Unter diesem Motto organisiert der Verein „Wir bauen auf heimisches Holz“ am Nachmittag seine alljährliche Vortragsreihe mit Fachvorträgen aus Forst, Sägewirtschaft, Zimmerei und Architektur. Die Fachleute und Experten vermitteln spannende Eindrücke der Forst-Holz-Wertschöpfungskette und richten sich gleichermaßen an Waldbesitzende, Fachleute und Interessierte, die neugierig sind, mehr über die nachhaltige Waldbewirtschaftung, innovative Holzbearbeitungsmethoden und die Zukunft des Bauholzes zu erfahren.

Zeitlicher Ablauf:

09:30–10:45 Uhr	Präsentation der Ergebnisse der Südostbayern-Submission im Almstadl
11:00–12:00 Uhr	Führung über den Submissionsplatz
12:00–14:00 Uhr	Außengelände: Holz in Aktion / Im Almstadl: Mittagstisch
Ab 14:00 Uhr	Fachvorträge

Sobald weitere Details zum Rahmenprogramm bekannt sind, halten wir Sie über unseren Newsletter auf dem Laufenden.

IRENE NEUHOF
WBV-Försterin



Die WBV Wasserburg-Haag w.V. hat Anfang Dezember rund 60 Festmeter Holz nach Übersee zur Submission geliefert. (Foto: WBV)

HERBSTLEHRFAHRT INS FRÄNKISCHE WEINLAND

Pünktlich um 06:00 Uhr starteten wir nach Veitshöchheim. Die Stadt ist bekannt durch die Sendung „Fastnacht in Franken“. Der Rokokogarten mit der dazugehörigen Sommerresidenz der Würzburger Bischöfe ist in Deutschland einzigartig. Die Anlage vermittelt heute noch eine anschauliche Vorstellung von der europäischen Gartenbaukunst des 18. Jahrhunderts. Leider war uns der Wettergott nicht gut gesonnen, um die Anlage richtig genießen zu können. Außerordentlich interessant ist die angewandte Forschung aus Ausbildung für Wein, Imkerei und Gartenbau der Bayerischen Landesanstalt. Erstaunlich war die Auskunft, dass hier mehr als 2.500 Pflanzenarten zu jeder Jahreszeit für schöne Gartenbilder sorgen. Es wurde ausgiebig diskutiert, welche Baumarten auch bei uns geeignet wären. Beeindruckend ist, wie praxisorientiert die Weitergabe der Ergebnisse der Forschungsarbeiten zum Leben im Einklang mit der Natur an die Schüler weitergegeben werden. Nach diesem erlebnisreichen Tag bezogen wir unsere Unterkunft beim Landgasthof „Goldener Adler“ in Sulzheim, wo wir bei einem hervorragenden Abendessen, gutem Wein und schönen Gesprächen den Tag ausklingen lassen konnten.

Nach einem ausgiebigen Frühstück ging es am Samstag mit dem Bus rund um die Volkacher Mainschleife. Nicht fehlen durfte natürlich der Besuch der Wallfahrtskirche „Maria im Weingarten“, welche berühmt geworden ist durch den spektakulären Diebstahl der Madonna im Rosenkranz (von Tilmann Riemenschneider 1962). Den Nachmittag galt es, die Geheimnisse des Frankenweins bei einer Weinbergführung mit anschließender Verkostung in Erfahrung zu bringen. Schöne Landschaft, gute fränkische Küche, hervorragender Wein und freundliche Leute – hier kann man es gut aushalten.

Am Sonntag ging es schon wieder Richtung Heimat. Wir legten einen Zwischenstopp in Forchheim ein. Forchheim ist eine der ältesten Städte Frankens, mit einer mehr als 1200 Jahre alten Geschichte. Herrliche Fachwerkhäuser gab es zu bestaunen. Ebenso die Festung, welche nach dem dreißigjährigen Krieg ausgebaut wurde, indem die Bürger und Bauern der Stadt zur Arbeit gezwungen wurden. Eindrucksvoll wurden uns die Geschichte und die wirtschaftliche Entwicklung der Sankt Martinskirche erklärt. Nach einem gemütlichen Mittagessen im Pilatushof ging es endgültig zurück Richtung Wasserburg. Reiseleiter Rupert Mayer bedankte sich bei den Eheleuten Stellner für die hervorragende Begleitung und die sichere Busfahrt. Ein Dankeschön geht auch an die Firma Sturz für die jährliche Planung der Herbstfahrt. Fazit: Auch bei uns in Bayern gibt es viele schöne Ecken, die es wert sind, erkundet zu werden.



Bei einer Weinbergführung bei herrlichem Herbstwetter galt es, die Geheimnisse des Frankenweins zu ergründen. (Foto: WBV)

RUPERT MAYER
Ehrenmitglied



Die Herbstlehrfahrt führte heuer ins Fränkische Weinland. (Foto: WBV)

DIE ROTEICHE (QUERCUS RUBRA) – BAUM DES JAHRES 2025

Ursprünglich stammt die Roteiche aus dem östlichen Nordamerika, wo sie als Mischbaumart in den dortigen Laub- und Nadelmischwäldern wächst. Aufgrund ihrer Herkunft wird sie auch als Amerikanische Roteiche bezeichnet. Ihr Verbreitungsgebiet reicht vom Ostrand der Prärie im zentralen Nordamerika bis zur Atlantikküste und von der südlichen kanadischen Taiga bis fast an die Küsten des Golfs von Mexiko. Obwohl sie hierzulande noch immer gerne als „Neuling“ eingestuft wird, kam die Roteiche dennoch schon vor etwa 300 Jahren über Frankreich nach Europa – zunächst als Bereicherung in Parks und Botanischen Gärten. Das forstliche Interesse an der Roteiche wurde erst ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts allmählich größer. Heute ist die Baumart in nahezu ganz Europa in forstwirtschaftlich genutzten Wäldern anzutreffen. Aktuell wird sie aufgrund ihrer Toleranz gegenüber Trockenheit und höheren Temperaturen gerne als klimatolerante Mischbaumart angepflanzt, meist in Mischung mit Buche, Hainbuche oder Winterlinde.



Blatt der Roteiche in der charakteristischen Herbstfärbung. (Foto: WBV)

Die Roteiche kommt mit unterschiedlichen Standorten, auf denen unsere heimischen Eichen gedeihen, gut zurecht und wächst im Vergleich deutlich schneller. In Waldbeständen erreicht die Roteiche Wuchshöhen von bis zu 35 Metern. Man erkennt die Baumart leicht an den langstieligen, großen und spitz gelappten Blättern, die bis zu 25 Zentimeter lang werden können. Die Blätter in den stärker besonnten Kronenteilen (der sogenannten Lichtkrone) sind oft stärker eingebuchtet als die Blätter in der Schattenkrone. Besonders eindrucksvoll ist die Herbstfärbung der Blätter, die dann in mannigfaltigen Rottönen leuchten und einen Eindruck des „Indian Summer“ vermitteln. Der Austrieb erfolgt ab Ende April/ Anfang Mai. Zeitgleich mit den jungen Blättern erscheinen die Blüten der Roteiche. Die auffälligen männlichen Blüten sitzen in Büscheln an den Enden der Vorjahrestriebe, während die weiblichen Blüten

unscheinbar sind und einzeln oder in kleinen Gruppen in den Blattachsen der neuen Blätter erscheinen. Im Gegensatz zu unseren heimischen Eichenarten reifen die Früchte der Roteiche erst ab August des folgenden Jahres. Sie wirken zudem gedrungener und breiter und stehen in einem flachen, breitrandigen Becher.

Auch an der Rinde lassen sich heimische Eichenarten von der Roteiche unterscheiden. Die Stämme der Roteiche bleiben lange glatt und grau, ähnlich der Rinde von Rotbuchen. Erst später zeigt die Roteiche eine längsrissige Borke, die jedoch feiner erscheint als die ihrer Verwandten.

Trotz ihres starken Zuwachses gilt das Holz der Roteiche für die Verwendung im Innenbereich als qualitativ annähernd gleichwertig zum Holz der heimischen Eichenarten. Eine Besonderheit gibt es aber auch hier: für die Herstellung von Weinfässern ist das Holz der Roteiche nicht geeignet. Denn im Gegensatz zu unseren heimischen Eichen werden die ehemaligen Leitungsgefäße im Kernholz bei der Roteiche nicht durch sogenannte Thyllen verstopft. Der Wein in Roteichenfässern würde also auslaufen, da das Holz der Roteiche für Flüssigkeiten durchlässig ist. Aus dem gleichen Grund lässt es sich aber umso wirkungsvoller bis tief ins Innere imprägnieren und kommt dann auch für die Verwendung im Freiland infrage. Für die Namensgebung der Roteiche ist auch ihr Holz mitverantwortlich, denn das Splintholz weist eine hellgraue bis blassrosa Färbung auf, wohingegen unsere heimischen Eichenarten weißes Splintholz besitzen.

Dass die Roteiche Baum zum Baum des Jahres 2025 gewählt wurde, stieß in Naturschutzkreisen auf Kritik, weil das Bundesamt für Naturschutz die Roteiche als invasive Baumart eingestuft hat, nachdem im Waldgrenzbereich des Elbsandsteingebirges auf sehr felsigen Standorten vereinzelt heimische Traubeneichen von Roteichen verdrängt werden. Das Risiko einer unkontrollierten Ausbreitung der Roteiche wird unter Experten jedoch als gering angesehen. Der Eichelhäher, der als Hauptverbreiter in Frage käme, zieht die Eicheln der heimischen Eichen vor. Außerdem kämpfen aufkeimende Roteichen im Wald mit den gleichen Problemen wie heimische Eichenarten – sie werden gern vom Wild verbissen und benötigen viel Licht. Die allerwenigsten überleben die ersten Jahre.

IRENE NEUHOF
WBV-Försterin

JAHRESRÜCKBLICK DER MW BIOMASSE AG

NAHWÄRMENETZE SICHERN DEN ABSATZMARKT FÜR HACKSCHNITZEL

Liebe Mitglieder,

die Holzenergie blickt auf ein turbulentes Jahr zurück. Für die MW Biomasse AG konnten wir in dieser Zeit einiges zum Positiven wenden. Nach wie vor haben wir als Wärmedienstleister bei den Kommunen großen Rückhalt. Im letzten Jahr gingen bei uns von zahlreichen Gemeinden Anfragen für neue Nahwärmeprojekte ein. Der Bund hat mit der Förderung für effiziente Wärmenetze (BEW) einen deutlichen Investitionsanreiz bei unseren Kunden geschaffen. Wir arbeiten dran, dass die Nachfrage nach Hackschnitzel zukünftig steigen soll. Aktuell machen wir uns aber auch schon Gedanken, wie andere regenerative Energien in bestehende Wärmenetze integriert werden können. In den Überlegungen sind aktuell die Integration einer Flusswärmepumpe und die Gewinnung von Wärme aus der Rauchgas-Kondensation in Kombination einer Wärmepumpe. Hier erarbeiten wir gerade zusammen mit einem Ingenieurbüro technische Lösungen, wie unsere Heizwerke erweitert werden können. Einerseits sind diese Themen politisch gewollt, andererseits auch essenziell für die Zukunft von Wärmenetzen, vor allem wenn immer mehr Netze entstehen. Für die anstehenden Projekte haben wir dieses Jahr unser Team deutlich vergrößert. Das Akquise-Team wurde um zwei Kollegen erweitert. Ein zusätzlicher Techniker kümmert sich um den Betrieb unserer Heizwerke. Außerdem haben wir eine Stelle für die Vorstandsassistentin geschaffen, die mein Team und mich

bei unseren Aufgaben unterstützt. Die Bundeswaldinventur hat uns bestätigt, dass wir in Bayern auf dem richtigen Weg sind. Die Waldfläche ist größer geworden, Mischwälder haben zugenommen, die Biodiversität und der Anteil an Totholz wurden in unseren Wäldern mehr. In der Öffentlichkeit wurde kritisiert, dass der Wald in Deutschland seine Funktion als CO₂-Senke verloren hat. Dies ist eine sehr vereinfachte Darstellung. Schon 2005 wurde prognostiziert, dass der Wald in Deutschland aufgrund seines Alters immer weniger CO₂ speichern kann. In Folge der großen Kalamitäten ist das jetzt ein paar Jahre eher aufgetreten. Fakt ist, dass in Bayern der europaweit höchste Holzvorrat pro Hektar steht. Im Privatwald unter 20 Hektar liegt der durchschnittliche Vorrat bei 470 Festmeter pro Hektar und ist damit im weltweiten Vergleich an der Spitze. Das sollte uns darin bestärken, den Wald weiterhin nachhaltig zu nutzen, ihn stetig zu verjüngen, zu pflegen und ihn für den Klimawandel zu wappnen. Denn nur ein junger, gesunder und wüchsiger Wald speichert in der Summe CO₂. Deshalb werden wir uns auch in Zukunft für die Absatzmärkte der Hackschnitzel unserer regionalen Forstwirtschaft stark machen und den Bau von Nahwärmenetzen vorantreiben.

In diesem Sinne wünsche ich Euch gesegnete Weihnachten und ein gesundes, glückliches und erfolgreiches neues Jahr.

Euer

**SEBASTIAN HENGHUBER MIT DEM
TEAM DER MW BIOMASSE AG**



Das Team der MW Biomasse AG mit Geschäftsführer Sebastian Henghuber (Mitte, Foto: MW Biomasse AG).

FOLGENDE ARTIKEL KÖNNEN ÜBER DIE WBV WASSERBURG-HAAG W.V. BEZOGEN WERDEN



Jetzt neu im Angebot: Wasserburger Tannenfassadenverschalung. Das Bild zeigt die neue Fassade der Baugruppe Evenhausen (Foto: WBV).

Fegeschutzklemmen aus Metall

netto € 0,25 je Stück

Wildverbisschutzmanschetten

netto € 20,00 je 100 Stück

Farbdosen - Markierungsspray

netto € 6,00 je Dose

Sonderkraftstoff (60 Liter)

netto € 193,28 je Fass

Drahtrollen (Länge 50 m – Höhe 1,5 m)

netto € 65,00 je Stück

Grenzstangen (orange – Höhe 1,5 m)

netto € 5,50 je Stück

Wasserburger Tannenriftboden

netto € 56,00 je m², Stärke 24 mm

Wasserburger Tannenfassadenschalung

netto € 37,00 je m², Stärke 19 mm

Alle Preise zzgl 19 % MwSt.

MW Biomasse AG
Premium-Pellets aus dem heimischen Wald

Online-Shop: www.mwbiomasse.de
Bestell-Telefon: 08062 / 72894-60

MW Biomasse AG
Salzhub 10
83737 Irschenberg

MW Biomasse AG
Holz – unser nachwachsender Rohstoff

*Wir wünschen allen Mitgliedern und ihren Familien
ruhige und besinnliche Weihnachten
und ein Frohes Neues Jahr 2025!*

Ihre WBV Wasserburg-Haag w.V.



Altholzhandel

Stefan Haller

Rabenden 9 ▪ 83352 Altenmarkt

Mobil: +49 173 / 57 58 968

Ankauf von:

**Altholz ▪ Dielenböden ▪ Außen-Schalung ▪
gehackte Balken ▪ Tennenbohlen ▪**



EINZUG DER MITGLIEDSBEITRÄGE

Liebe Mitglieder,

zum 30.12.2024 werden wieder die Mitgliedsbeiträge per SEPA-Lastschriftmandat eingezogen.
Bitte teilen Sie uns etwaige Änderungen der Kontonummer rechtzeitig mit.

Ihre WBV

TELEFONNUMMERN

Ihre Ansprechpartner:

Geschäftsstelle

Tel.: 0 80 75 - 93 90

Fax: 0 80 75 - 93 91

 0176 - 23 42 68 25

Holzvermittler der WBV Wasserburg-Haag w.V.

Hintermayr Rupert, Mernham

0 80 71 - 82 27

 0157 - 81 74 95 15

Fischer Sebastian jun., Alteiselfing

0 80 71 - 20 51

 0172 - 83 57 802

Keilhacker Anton, Langrain

0 80 72 - 661

0160 - 56 41 176

Neuwieser Josef, Thonbach

 0170 - 63 42 003

Huber Markus, Mittergars

 0173 - 24 64 871

Käsweber Josef, Holzmann

0 80 39 - 44 79

 0176 - 92 40 20 12

Bernhart Florian, Unterzarnham

 0152 - 55 82 34 84

Haberstetter Georg, Schwindegg

0 80 82 - 18 63

 0160 - 53 85 505

Emehrer Simon, Oberneukirchen

0 86 30 - 462

 0170 - 92 92 762

Mayer Josef, Poschen

0 86 28 - 276

 0175 - 89 55 459

Tochtergesellschaft WBV Holzhandels GmbH

Geschäftsstelle

0 80 75 - 91 48 97

 0171 - 36 90 012